

Die Evangelische Volkspartei lanciert in Bern ihre Wertekampagne

Mit christlichen Werten in eine bessere Zukunft

Unter dem Motto «Werte für das Leben – Werte für die Schweiz» hat die EVP Schweiz ihre Wertekampagne gestartet. Sie richtet sich an die breite Bevölkerung. Und an den Bundesrat. Ziel ist eine überparteiliche Wertebewegung.

Im Herzen von Bern startete die EVP letzten Mittwoch ihre Kampagne «lebenswerte.ch». Auf dem Platz vor dem Käfigturm wies EVP-Präsident Ruedi Aeschbacher auf das Grundproblem unserer Gesellschaft hin: «Das Defizit gemeinsamer, tragfähiger Werte wird immer grösser.» Vielfach werde in der Politik nur an der Oberfläche gekratzt, gerade in

Verpflichtung

Auf der Webseite der Wertekampagne oder auf einem Flyer kann man die Selbstverpflichtung eingehen, die neun Werte im Alltag zu leben. Mit dem Namenseintrag im Internet wird eine Petition an den Bundesrat unterzeichnet. Die Regierung wird damit aufgefordert, eine Wertekommission einzusetzen. Die Bittschrift kann auch auf gedruckten Petitionsbogen unterschrieben werden.

Details über das Wesen der neun Werte enthält die Broschüre «Werte für das Zusammenleben» von Pfarrer Alfred Aeppli.

Informationen und Bestellungen:
www.lebenswerte.ch – info@lebenswerte.ch, Tel. 044 272 71 00 (EVP)



Mehrwert für die Schweiz: Ruedi Aeschbacher, Alfred Aeppli, Robert Rahm und Joel Blunier (von links) beim Start zur Wertekampagne in Bern.

einem Wahljahr. Darum Aeschbachers Frage: «Wie soll ein Volk weiterkommen, wenn es nicht mehr weiss, woher es kommt, wo es steht und wohin die Zukunft führen soll? Und wie soll es fremden Kulturen begegnen, wenn es selber immer weniger gemeinsame tragende Werte hat, nach denen es lebt, wirtschaftet und die Zukunft gestalten will?»

Nur Notlösungen

Langsam wird es laut Aeschbacher immer mehr Menschen klar, dass die vielen politischen Feuerwührungen nur Notlösungen sind. Mit ihrer Wertekampagne will die EVP nun eine breite öffentliche Diskussion ankurbeln. «Letztlich», so der EVP-Präsident, «soll eine breite gesellschaftliche Übereinstimmung entstehen, mit welchen gemeinsamen Ziel- und Wertvorstellungen wir in diesem Land zusammenleben und uns entwickeln wollen.»

Joel Blunier: «Realistische Forderung»

Will die EVP mit Werten die kommenden Wahlen gewinnen?

Joel Blunier, Zentralsekretär EVP: Mit Werten allein gewinnt man keine Wahl. Im Wahlkampf werden Antworten auf aktuelle Probleme erwartet. Werte müssen auf einer übergeordneten Ebene diskutiert werden. Wenn viele Menschen anfangen, mit Werten zu leben, kann eine Bewegung entstehen. Dann kann eine gemeinsame Basis gefunden werden, um gute Lösungen für unser Land zu finden.

Sie fordern eine Wertekommission. Ziemlich unrealistisch.

Nein, das ist sehr realistisch! Das gabs in Norwegen schon. Eine Ad-hoc-Kommission hatte den Auftrag, herauszufinden, welche Werte es sein könnten, nach denen sich Staat und Gesellschaft richten könnten. Analog der Ethikkommission wünschen wir eine Wertekommission, die ein wachsames Auge darauf hat, ob den in der Bundesverfassung verankerten Werten in der Gesetzgebung nachgelebt wird.

In Jesu Sinn und Geist

Ursprung der Kampagne war ein Referat von Pfarrer Alfred Aeppli an einem EVP-Kadertag. Vom Dreiklang Glaube, Liebe, Hoffnung leitete der Jegenstorfer Geistliche neun Grundwerte ab:

- Drei Werte, die Vertrauen aufbauen: Glaubwürdigkeit, Verantwortung, Selbstbeschränkung.
- Drei Werte, die das menschliche Klima positiv prägen: Wertschätzung, Gerechtigkeit, Solidarität.
- Drei langfristig ausgerichtete Werte, durch die tragfähige Ordnungen geschaffen werden: Nachhaltigkeit, Zielorientierung, Frieden.

Aeppli betonte, solide Werte müssten weltanschaulich verankert sein. Christliche Werte umsetzen heisse, in Jesu Sinn und Geist planen und denken, reden und handeln. Darin liege eine verbindliche Kraft über Grenzen hinaus.

Alfred Aeppli «Auch Muslime profitieren»

Was suchen Sie als Pfarrer in der Politik?

Pfarrer, Werte-Vordenker: Das ging nicht von mir aus. Ich wurde gefragt, ob ich bei den Besinnungen im Bundeshaus mitwirken würde, und bin nun dort seit 1999 regelmässiger Mitarbeiter. Deshalb hat mich die EVP-Leitung auch angefragt, ob ich an einer Kadertagung ein Grundsatzreferat «Christliche Werte» halten könne. Das Referat fand guten Anklang, und so hat sich dann die ganze Wertekampagne ergeben.

Haltung des Dienens

Obwohl selber SVP-Mitglied, schloss sich der Hallauer Unternehmer Robert Rahm der EVP-Kampagne gerne an. Laut Untersuchungen hätten Firmen mit traditionellen Werten die längste Lebensdauer. «Ich bin überzeugt», betonte der Rimuss- und Weinproduzent, «dass es vor allem die christlichen Werte sind, die unserem Land Arbeitsfrieden und Wohlstand gebracht haben.» Er dachte dabei an Integrität und Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue, Vertrauen und Sozialkompetenz. Die beste Philosophie einer Unternehmung sei eine Haltung des Dienens. Für Rahm ist klar: «Wir müssen wieder ein christliches Volk werden, das auch im christlichen Geist handelt. Dann kommt wieder Wärme in unser Wirtschaftsleben, und es geht allen gut.»

Nationale Bewegung

Geplant sind laut EVP-Generalsekretär Joel Blunier der Aufbau eines überparteilichen Patronatskomitees und eine Liste jener Nationalratskandidaten, die sich zur Kampagne stellen. Wertepfeilstone sollen es erlauben, jene Personen zu wählen, die ihr politisches Handeln nach den gemeinsamen Werten richten wollen. Bluniers Ziel: «Wir wollen mindestens 10 000 Werteträger dazu motivieren, nach den Lebenswerten zu leben – als Impuls für eine nationale Wertebewegung.»

ANDREA VONLANTHEN

Können auch Muslime von christlichen Werten profitieren?

Die Werthaltung muss verankert sein in einer inneren Überzeugung. Christliche Werte hängen davon ab, wie wir zu Jesus Christus stehen. Unter den neun angesprochenen Werten ist aber keiner, dem Muslime nicht zustimmen könnten. Die Begründung habe ich vom christlichen Glauben hergeleitet. Doch das, was Christus in die Welt gebracht hat, ist für die Menschheit ganz allgemein von grossem Wert.